

Auch ohne Schützenball Ehrung der Winter-Majestäten:



Nachdem es bei der Schützengesellschaft mangels Beteiligung nicht zu einem traditionellen Winterball gelangt hatte, an dem eigentlich die Ehrung der Majestäten vorgenommen worden wäre, hatte man sich auf eine kleine Feier im Schützenhaus

verständigt. So gab es heute den „Ersatz-Schützenball“ mit etwas mehr als 30 Personen, worüber sich Schützenchef Christian Petereit bei seiner Begrüßung um 16 Uhr doch freute.



Am Eingang war ein kleiner Gabentisch mit Gewinnen aufgebaut, für die man Lose kaufen konnte, so dass sich doch ein gewisses „Feier-Feeling“ einstellte, zumal es nach der Verleihung der Preise noch etwas Leckeres zu verkosten gab.

Nun zu den Winterkönigen 2018, zu deren Wettkampf 19 Teilnehmer angetreten waren. Um es kurz zu machen: Wie auch im

Vorjahr hatte Willi Heiermann am besten gezielt und durfte den Teller mitnehmen. Auf den Plätzen folgten Christian Petereit, Dirk Pluschke, Waltraud Pluschke und Dario Pluschke.

Beim Wennebostelteller nahmen die Kontrahenten nur etwas andere Plätze ein: Gewinner des Tellers war Waltraud Pluschke, gefolgt von Tochter Saskia auf Platz 2 und Ehemann Dirk auf Platz 3. Dieter Hauschild sprengte dann die Riege der Pluschke-Family mit Platz 4 vor Dario Pluschke auf Rang 5

Beim Preisgeld-Schießen durfte sich (wen wundert es ?) Willi Heiermann über 5 x 30,-€ freuen, Dieter Hauschild über 3 x 30,-, Anna Biewer nahm 2 x 30,- mit wie auch Christian Petereit und ein Flachgeschenk mit je einem „Dreißiger“ konnten Klaus Kiehl, Birgit Mühe, Waltraud Pluschke und Eike Forsten einstecken.

Der Pioch-Pokal, auf den nun keine Plakette mehr passt, ging an die Mannschaft mit Klaus Kiehl, Eike Forsten, Willi Heiermann und Hans Heidorn, während das „Grüne Band der Wedemark“ –gestiftet vom einstigen Kreisschützenchef August Dörwald– einen vorläufigen Platz an der Wand fand.



Nachdem Schießsportleiter Dirk Pluschke noch einige Termine vorgelesen hatte, durfte zum „Essenfassen“ angetreten werden, denn inzwischen war der Leberkäse im Backofen fertig geworden und der Duft zog durchs ganze Schützenhaus. Da man für das leibliche Wohl einen moderaten Festpreis angesetzt hatte, blieben die Teilnehmer des „Ersatz-Schützenballs“ auch noch etwas länger

zusammen.